



Von der  
**SPIEGEL**  
**BESTSELLER-**  
**Autorin**

**LAUREN KATE**

**ENGELS  
FLAMMEN**

**cbs**

So also fühlte er sich in jedem Leben.

Bei jedem Tod.

Wieder und wieder und wieder.

Luce hatte sich geirrt. Daniel war nicht selbstüchtig. Er war keineswegs teilnahmslos. Er nahm vielmehr zu großen Anteil, es zerstörte ihn. Sie hasste es trotzdem, aber plötzlich verstand sie seine Verbitterung, seine Zurückhaltung in allen Dingen. Miles mochte sie durchaus lieben, aber seine Liebe war nichts verglichen mit Daniels Liebe.

So konnte sie niemals sein.

»Daniel!«, rief sie, verließ die Dunkelheit und rannte auf ihn zu.

Sie wollte all die Küsse und Umarmungen erwidern, die er gerade ihrem früheren Ich geschenkt hatte. Sie wusste, dass es falsch war, dass alles falsch war.

Daniels Augen weiteten sich. Ein Ausdruck abgrundtiefen Entsetzens glitt über seine Züge.

»Was hat das zu bedeuten?«, fragte er langsam. Anklagend. Als habe er nicht soeben seine Luschka sterben lassen. Als sei Luce' Erscheinen hier schlimmer als der Anblick der sterbenden Luschka. Er hob die Hand, die von Asche geschwärzt war, und zeigte auf sie. »Was geht hier vor?«

Es war eine Qual, ertragen zu müssen, dass er sie so ansah. Sie blieb wie angewurzelt stehen und blinzelte eine Träne weg.

»Antworte ihm«, sagte jemand, eine Stimme aus der Dunkelheit. »Wie bist du hierher gekommen?«

Luce hätte die hochmütige Stimme überall erkannt. Sie brauchte nicht zu sehen, wie Cam aus der Tür des Bunkers trat.

Mit einem leisen Knacken und einem Sausen, als würde eine riesige Flagge entfaltet, streckte er seine großen Flügel aus. Sie ragten hinter ihm auf und ließen ihn noch prachtvoller und beängstigender wirken als gewöhnlich. Luce konnte ihre Augen nicht von ihm abwenden. Die Flügel warfen einen goldenen Schein auf die dunkle Straße.

Luce blinzelte und versuchte zu verstehen, was sich vor ihren Augen abspielte. Es waren noch mehr von ihnen da, noch mehr Gestalten, die in der Dunkelheit kauerten. Jetzt traten sie alle vor.

Gabbe. Roland. Molly. Arriane.

Sie waren alle da. Alle mit straff nach vorn gezogenen Flügeln. Ein schimmerndes Meer aus Gold und Silber, blendend hell auf der dunklen Straße. Sie wirkten angespannt. Ihre Flügelspitzen zitterten, als seien sie bereit, sich in den Kampf zu stürzen.

Ausnahmsweise machten Luce weder die Pracht ihrer Flügel noch die Strenge ihrer Blicke Angst. Sie war angewidert.

»Seht ihr alle *jedes* Mal zu?«, fragte sie.

»Luschka«, sagte Gabbe mit ausdrucksloser Stimme. »Sag uns einfach, was los ist.«

Dann war Daniil da und packte sie an den Schultern. Schüttelte sie.

»Luschka!«

»Ich bin nicht Luschka!«, rief Luce, riss sich von ihm los und wich ein halbes Dutzend Schritte zurück.

Sie war entsetzt. Wie konnten sie mit sich leben? Wie konnten sie alle einfach dasitzen und zusehen, wie sie starb?

Es war alles zu viel. Sie war nicht bereit, dies zu sehen.

»Warum schaust du mich so an?«, fragte Daniil.

»Sie ist nicht diejenige, für die du sie hältst, Daniil«, erwiderte Gabbe. »Luschka ist tot. Dies ist ... dies ist ...«

»Was ist sie?«, fragte Daniel. »Wie kann sie hier stehen? Wenn ...«

»Sieh dir ihre Kleider an. Sie ist eindeutig ...«

»Halt den Mund, Cam, sie ist es vielleicht nicht«, unterbrach Arriane ihn, aber auch sie schien Angst zu haben, dass Luce vielleicht das war, was Cam von ihr hatte behaupten wollen. Ein Kreischen zerriss die Luft, und in die Häuser auf der anderen Straßenseite schlugen Artilleriegeschosse ein; sie machten Luce taub und ließen ein hölzernes Lagerhaus in Flammen aufgehen. Die Engel scherten sich nicht um den Krieg, sie interessierten sich nur für sie. Es war jetzt ein Abstand von sechs oder sieben Meter zwischen Luce und den Engeln, und sie schienen vor ihr genauso auf der Hut zu sein wie sie vor ihnen. Keiner von ihnen kam näher. Im Licht des brennenden Hauses tanzte Daniels Schatten und reckte sich weit von ihm weg. Sie konzentrierte sich darauf, diesen Schatten zu sich zu rufen. Würde es funktionieren? Ihre Augen wurden schmal und alle Muskeln in ihrem Körper spannten sich an. Sie war noch immer so unbeholfen in diesen Dingen und wusste nie, was notwendig war, um den Schatten in die Hände zu bekommen.

Als die dunklen Linien zu zittern begannen, stürzte sie sich darauf. Sie packte den Schatten mit beiden Händen und begann, die dunkle Masse zu einem Ball zu drehen, genauso, wie sie es ihre Lehrer, Steven und Francesca, an ihrem ersten Tag in der Shoreline hatte tun sehen. Ein gerade erst gerufener Verkünder war immer schmutzig und amorph. Er musste zuerst eine deutlich erkennbare Kontur erhalten. Erst dann konnte man ihn zu einer größeren, flachen Oberfläche auseinanderziehen. Dann verwandelte sich der Verkünder in einen Bildschirm, der einem die Vergangenheit zeigte – oder in ein Portal, durch das man hindurchtreten konnte.

Der Verkünder war klebrig, aber sie zog ihn bald auseinander und gab ihm eine Form. Sie griff hinein und öffnete das Portal.

Hier konnte sie nicht länger bleiben. Sie hatte jetzt eine Mission: Sich selbst lebendig in eine andere Zeit zu bringen und zu erfahren, von welchem Preis die Outcasts gesprochen hatten, und schließlich den Ursprung des Fluches zu entdecken, der auf ihr und Daniel lastete.

Um ihn dann zu brechen.

Die anderen schnappten nach Luft, während sie den Verkünder formte.

»Wann hast du gelernt, wie man das macht?«, flüsterte Daniil.

Luce schüttelte den Kopf. Ihre Erklärung würde Daniil nur verwirren.

»Lucinda!« Das Letzte, was sie hörte, war seine Stimme, die ihren wahren Namen rief.

Seltsam, sie hatte direkt in sein erschüttertes Gesicht geblickt, aber nicht gesehen, dass seine Lippen sich bewegten. Ihr Verstand spielte ihr Streiche.

»Lucinda!«, rief er noch einmal, und seine Stimme schwoll vor Panik an, kurz bevor Luce mit dem Kopf voraus in die lockende Dunkelheit tauchte.

Zwei

## Vom Himmel gesandt

M O S K A U , 15. O K T O B E R 1941



»Lucinda!«, rief Daniel abermals, aber es war zu spät: Im gleichen Augenblick war sie auch schon verschwunden. Er war gerade erst in die trostlose, schneebedeckte Stadt getreten. Er hatte hinter sich einen Lichtblitz gespürt und die Hitze einer Flamme in der Nähe, aber alles, was er sah, war Luce. Er lief auf die verdunkelte Straßenecke zu, wo sie stand. Sie sah winzig aus in einem fadenscheinigen Mantel, der jemand anderem gehörte. Sie wirkte verängstigt. Er hatte beobachtet, wie sie einen Schatten öffnete, und dann ...

»Nein!«

Hinter ihm schlug eine Rakete in ein Gebäude ein. Der Boden erbebte, die Straße wölbte sich und riss auf, und ein Hagel aus Glas und Stahl und Beton prasselte nieder.

Danach herrschte auf der Straße tödliche Stille. Aber Daniel bemerkte es kaum. Er stand einfach ungläubig zwischen den Trümmern.

»Sie geht weiter zurück«, murmelte er und klopfte sich den Staub von den Schultern.

»Sie geht weiter zurück«, sagte jemand.

*Seine Stimme. Ein Echo?*

Nein, für ein Echo war es zu nah. Und zu deutlich, als dass er sich es hätte einbilden können.

»Wer hat das gesagt?« Er rannte an einem zerstörten Gerüst vorbei zu der Stelle, wo er Luce gesehen hatte.

Ein zweimaliges Aufkeuchen.

Daniel stand vor sich selbst. Es war nicht ganz er selbst – eine frühere Version von ihm, eine etwas weniger zynische Version seiner selbst. Aber aus welcher Zeit? Wo war er?

»Berührt euch nicht!«, rief Cam ihnen zu. Er trug die Arbeitsuniform eines Offiziers, Kampfstiefel und einen ausgebeulten schwarzen Mantel. Bei Daniels Anblick flammten seine Augen auf.

Unbewusst waren beide Daniels einander näher gekommen und umrundeten einander vorsichtig. Jetzt wichen beide zurück.

»Halt dich von mir fern«, warnte der ältere den neueren. »Es ist gefährlich.«

»Das weiß ich«, blaffte Daniel. »Denkst du, ich wüsste das nicht?« Schon die Nähe zu

diesem anderen Daniel krampfte ihm den Magen zusammen. »Ich war schon einmal hier. Ich bin *du*.«

»Was willst du?«

»Ich ...« Daniel sah sich um und versuchte, sich zu orientieren. Nachdem er Jahrtausende gelebt, Luce geliebt und sie verloren hatte, war das Gewebe seiner Erinnerungen ausgefranst. Die Wiederholungen machten es schwer, sich an die Vergangenheit zu erinnern. Aber dieser Ort lag nicht so lange zurück, an diesen Ort erinnerte er sich ...

Trostlose Stadt. Schnee auf den Straßen. Feuer am Himmel.

Es könnte einer von hundert Kriegen gewesen sein.

Aber da ...

Die Stelle auf der Straße, wo der Schnee geschmolzen war. Der dunkle Krater in dem Meer aus Weiß. Daniel sank auf die Knie und griff nach dem Ring aus schwarzer Asche. Er schloss die Augen. Und er erinnerte sich genau daran, wie sie in seinen Armen gestorben war.

Moskau. 1941.

Das hatte sie also vor. Sie wanderte durch ihre früheren Leben. In der Hoffnung zu verstehen.

Bloß dass es in ihren Toden keine Regelmäßigkeit gab, keine Gesetzmäßigkeit. Mehr als irgendjemand sonst wusste Daniel *das*.

Aber es *gab* gewisse Leben, in denen er versucht hatte, für sie ein Licht auf die Dinge zu werfen, in der Hoffnung, sie dadurch ändern zu können. Manchmal hatte er gehofft, Luce länger am Leben halten zu können, obwohl das niemals wirklich funktioniert hatte. Manchmal – wie dieses Mal während der Belagerung Moskaus – hatte er sich dafür entschieden, sie schneller fortzuschicken. Um sie zu schonen. Sodass sein Kuss das Letzte sein konnte, was sie in diesem Leben fühlte.

Und das waren die Leben, die die längsten Schatten über die Äonen warfen. Das waren die Leben, die herausragten und Luce anzogen, wie Eisenspäne von einem Magneten angezogen wurden, während sie durch die Verkünder stolperte. Diese Leben, in denen er ihr offenbart hatte, was sie wissen musste, obwohl er wusste, dass es sie zerstören würde.

Wie ihr Tod in Moskau. Er erinnerte sich lebhaft daran und kam sich töricht vor. Die verwegenen Worte, die er geflüstert hatte, der leidenschaftliche Kuss, den er ihr gegeben hatte. Das glückselige Begreifen auf ihrem Gesicht, als sie starb. Es hatte nichts geändert. Ihr Ende war immer das Gleiche.

Und Daniel fühlte sich anschließend auch immer gleich: verlassen. Schwarz. Leer. Ausgeweidet. Untröstlich.

Gabbe machte einen Schritt vorwärts, um Schnee über den Ring aus Asche zu treten, wo Luschka gestorben war. Ihre federleichten Flügel glänzten in der Nacht, und eine schimmernde Aura umgab ihren Körper, während sie vornübergebeugt im Schnee stand.